# Greisentanz der Jungmannschaft

Autor(en): **Schilling, Helmut**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pestalozzi-Kalender**

Band (Jahr): **47 (1954)**

Heft [2]: **Schüler**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-990275

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

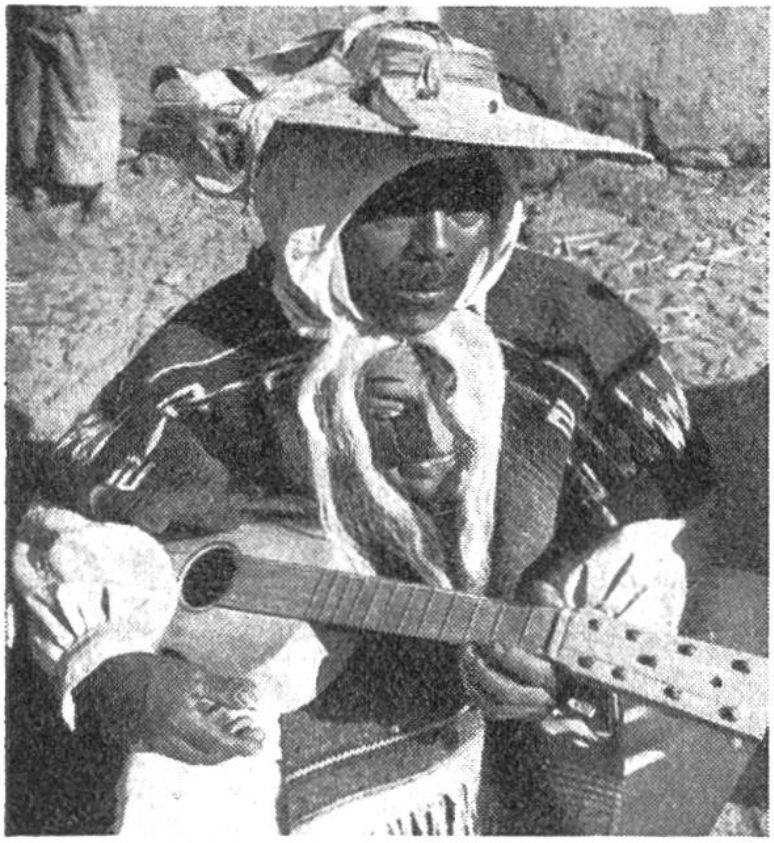
Die Maske vors Gesicht, dann kann das Fest beginnen!

## GREISENTANZ DER JUNGMANNSCHAFT

Die verschiedensten Gründe führen dazu, dass der Mensch einmal jünger und einmal bejahrter erscheinen möchte, als es seinem wirklichen Alter entspricht. Jünger zu sein ist gewöhnlich der Wunsch dessen, der sich von den zahlreichen Vorteilen der Jugend nicht trennen mag, aber auch dessen, der tatsächlich noch vermehrte Spannkraft braucht, um seine hohen Pläne durchzuführen oder auch nur im Lebenskampf seinen Platz zu behaupten. Älter erscheinen zu wollen aber beruht in erster Linie auf dem Spieltrieb. Der junge Mensch nimmt die Verwirklichung seiner heissen Wünsche vorweg: das Mädchen sieht sich als Mutter mit Puppenkindern, der Knabe als Soldat, Lokomotivführer und dergleichen.
Vorbilder gibt es die Menge. Jeder, der etwas leistet, ist nachahmenswert. Diejenigen gar, die als Auserwählte der Gottheit gefielen, halten sich als Vorbilder durch die Jahrhunderte,

Der Greisentanz! Oh, wie der Rücken schmerzt und wie der Stock den armen Körper gütig stützt!

haben ihre heiligen Tage und erscheinen immer wieder in der Maske, die zu tragen schliesslich von den Erwachsenen den spielfreudigeren Jungen überlassen wird. Da ist zum Beispiel jener im 4. Jahrhundert lebende Bischof Nikolaus von Myra, der in menschenfreundlicher Anteilnahme sogar nachts durch die Gassen ging, mit Rügen, Ratschlägen und Gaben nicht geizte und im Gedenken der Nachwelt als Sankt Niklaus weiterlebt. Auch Kinder vermummen am 6. Dezember, dem Niklaus-Tag, Gesicht und Gestalt, gehen grossen Schrittes einher und sprechen mit tiefer Stimme – etwa die spendefreudigen Neeracher Kläuse aus dem Zürcher Unterland.
Unsere Bilder nun zeigen im fernen mexikanischen Hochland die Beteiligten an einem alljährlich stattfindenden Greisentanz. Mit Ausnahme des Gitarristen, welcher die Melodie des „Kleinen alten Mannes" spielt, versammeln sich zum grotesken Tanz nur Jugendliche. Mit ihren Krückstöcken pochen sie den Takt zu der schlichten Tanzweise, humpeln schrecklich und begeben sich auch in die Ortschaften, um mit weiner-



Unter Maske und bebändertem Hut spielt der Indianer den jungen Tänzern auf.

licher Stimme über mancherlei Altersgebresten, Gedächtnisschwund und Gliederreissen zu klagen. Ihre Maske besteht aus hell bemaltem rotem Ton, umflattert vom Haupthaar aus gebleichtem Hanf, versehen mit Blicklöchern, die zu finden auch dir, lieber Leser, einige Mühe bereiten wird.

Aus alter Maya-Kultur und aus dem Azteken-Geschlecht stammt die Überlieferung, Greise durch Jugendliche darzustellen. Der sonderbare Tanzanlass gehört in den Rahmen der religiösen, jetzt mehrheitlich christlichen Festlichkeiten der Indianer im Gebiet des Patscuaro-Sees. Bei dieser Feststellung drängt sich eine Frage auf: Zur Azteken-Zeit wurden nämlich an bestimmten Tagen Hunderte von herrlich gewachsenen Jünglingen auf den Seen der Gottheit geopfert – ist das Vortäuschen fortgeschrittenen Alters womöglich auf den Wunsch der Jugend zurückzuführen, dem furchtbaren Schicksal zu entgehen? Ist es eine Verspottung der glücklich alt Gewordenen und Hässlichen? In ähnlicher Weise werden ja in den Alpengegenden die früher gefürchteten Winterdämonen durch hässliche Masken verspottet, ist sogar Knecht Ruprecht nur eine Schreckgestalt als der einst durch den heiligen Nikolaus gebändigte und zu seinem Knecht erniedrigte Teufel. – Endgültige Erklärungen zu finden, ist nicht nötig; aber denken wir doch über die möglichen und verborgenen Ursprünge der uns vertrauten Feste etwas nach!

Helmut Schilling